



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDS.
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SCHWEDISCH; HOLLÄNDISCH, SPANISCH UND IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 18
8. Jahrgang

21. September 1940

Arbeiter gegen Nazis

(ITF) In den besetzten tschechischen Gebieten, in Holland, in Norwegen, in Deutschland wehren sich Arbeiter gegen Nazidruck.

Englische Luftangriffe behindern die Arbeit reichsdeutscher Kriegsbetriebe. Immer mehr Kriegsaufträge werden daher in die besetzten tschechischen Gebiete verlegt. Tapfere tschechische Arbeiter versuchen, die Kriegsproduktion für Hitler zu hemmen. Unter Ausnutzen der Verdunkelung entfernen sie Treibriemen und unentbehrliche Maschinenteile und legen so Kriegsbetriebe für Tage still. Sie setzen bei diesen Aktionen ihr Leben ein, Nazi-Militärgerichte verurteilen Ertappte zum Tode.

Der Arbeiter Metoděj Racek aus Prag "brach unter Ausnutzung der Massnahmen zum Schutze gegen Luftangriffe in eine Eisengiesserei ein, die für die deutsche Armee arbeitet. Er stahl 8 Treibriemen und einige Stalgussmuster. Dadurch haben sich die Lieferungen bedeutend verzögert. Das Militärgericht für Mähren verurteilte Racek zum Tode" ("Národní Práce", Prag.)

Die Arbeiter Josef Svoboda, Karel Čihal und Jaromír Perka stahlen in einer andern Fabrik während der Verdunkelung unentbehrliche Maschinenteile. Die Fabrik "konnte einige Tage nicht arbeiten". Auch diese Arbeiter wurden hingerichtet ("Lidové Noviny", Brünn.)

In Holland helfen Arbeiter englischen Fliegern. Das deutsche Militärgericht in Utrecht hat 6 holländische Arbeiter, die einen abgeschossenen englischen Flieger versteckten und ihm dann zur Flucht verhalfen, zu 2 bis 3 Jahren Zuchthaus.

In Deutschland behindern Arbeiter Kriegslieferungen durch Bummelschichten. Die Nazipropaganda versagt. Das Arbeitsministerium beschwert sich: "es kommt immer wieder vor, dass Gefolgschaftsmitglieder pflichtwidrig tageweise ihrer Arbeit fernbleiben". - Jede Bummelschicht erschwert Hitlers Krieg.

Deutsche Transportarbeiter wehren sich gegen Ueberlastung. Transport ist das Hauptproblem der deutschen Kriegsführung. Das deutsche Eisenbahnsystem, das schon in den Jahren der Aufrüstung überlastet war, kann den Transportanforderungen des von deutschen Truppen besetzten Kontinents nicht genügen. Es fehlen Lokomotiven und vor allem Güterwagen. Um den Frachtraummangel zu mildern, lassen die Nazis die offenen Wagen eine Tonne über die festgesetzte Belastungsgrenze beladen. Um den Umlauf zu beschleunigen, wurde der Arbeitszeitschutz der Transportarbeiter weitgehend beseitigt. Jederzeit kann Transportarbeitern die Arbeitsschicht auf 14 Stunden verlängert werden, und oft wird ihnen die auf geduldigem Papier zugesicherte 1.0stündige Arbeitsruhe noch verkürzt.

Gerade im Transportgewerbe aber wirkt Antreiberei nur, wenn die Arbeiter sich antreiben lassen. Die Verlängerung der Arbeitszeit der Transportarbeiter in Spedition, Güterabfertigung und im Rangierdienst sollte den Waggonumlauf beschleunigen. Am Ende des ersten Kriegsjahres aber muss die Deutsche Reichsbahn feststellen, dass im deutschen Herrschaftsgebiet Güterwagen "im Durchschnitt von 300 Tagen nur 100 für Beförderung unterwegs sind" und 200 Tage herumstehen.

Gegen Langsam-Arbeiten hilft kein Gestapoterror.

(Für die Red.: "Národní Práce", 13.VI., "Lidové Noviny", 26.VI.; Utrechter Urteil: 25.VII.; Bummelschichten Reichsbahn: deutsche Presse Mitte bezw. Ende August 1940.)

Frauen als Zwangsarbeiterinnen für Hitler

(ITF) Das deutsche Arbeitsministerium teilt in seinem "Reichsarbeitsblatt" mit: Es arbeiten in Deutschland am Ende des ersten Kriegsjahres 8,3 Millionen Frauen

als Arbeiterinnen oder Angestellte, 200.000 mehr als in dem Monat, in dem Hitler seinen Krieg begann;

200.000 Frauen sind seit Kriegsbeginn zu Zwangsarbeiten dienstverpflichtet worden. -

Ein Bericht des Deutschen Nachrichten-Büros aus dem mitteldeutschen Industriegebiet gibt ein Bild vom Widerstand der Arbeiterinnen gegen die Zwangsarbeit. Streiken ist in Deutschland, solange der Gestapoterror noch nicht gebrochen ist, in der Regel unmöglich. Aber in vielem Fällen hat sich Bummeln als wirksames Kampfmittel erwiesen, oft werden Bummellanten auf die Strasse gesetzt. Eine Arbeiterin bummelte, sie liess sich krank schreiben, sie fehlte unentschuldigt, an 57 von 144 Arbeitstagen erschien sie nicht zur Arbeit. Sie wurde wegen Verstosses gegen die Zwangsarbeitbestimmungen auf 6 Monate ins Gefängnis gesperrt.

Der Name dieser unglücklichen Arbeitssklavin Hitlers wird nicht genannt. Es war sicher weder die Frau eines Industriegewaltigen noch eines hohen Nazibonzen. Die Frauen der herrschenden Schichten werden im plutokratisch beherrschten Deutschland nicht zur Zwangsarbeit getrieben...

(Für die Red.: D.N.B.-Bericht Ende August.)

Kampf um Ueberstundenzuschläge - Aus technischen Gründen erscheint der Bericht an anderer Stelle der Ausgabe.

Europa unter Hitlers Knute

(ITF) Nordfranzösische Bauern, die vor den deutschen Truppen nach Südfrankreich flo-

hen, dürfen nicht in ihre von deutschen Truppen besetzte Heimat zurück. Dafür wurden aus Holland 1000 Zwangsarbeiter des Aufbaudienstes zur Erntearbeit nach Nordfrankreich transportiert.-Holländischer Flachs wurde bisher nach Belgien geliefert, jetzt geht er nach Deutschland. Die belgische Textilindustrie kann sehen, woher sie ihre Rohstoffe bekommt.

Das bisher besonders verwaltete besetzte polnische Gebiet ist dem Deutschen Reich einverleibt worden. Hitlers Generalgouverneur Frank berichtete (am 18. August) auf einer Versammlung der Nazipartei in Krakau von Hitlers Entscheidung, "dass das Generalgouvernement nicht mehr als besetztes, somit reichsfremdes Gebiet, sondern als Bestandteil des Grossdeutschen Reiches zu gelten habe". Für die polnischen Arbeiter bringt diese Einverleibung ihrer Heimat keine Verbesserung, nur die Verfestigung der Sklaverei.

Ausdrücklich erklären die in aussenpolitischen Fragen häufig offiziösen "Münchener Neueste Nachrichten": "Das Generalgouvernement ist ein Bestandteil des Grossdeutschen Reiches geworden. Alles was bisher der Oeffentlichkeit diesseits und jenseits der Reichsgrenzen vielleicht noch als ein Provisorium erscheinen konnte, hat nachträglich den Stempel einer endgültigen Machtergreifung erhalten". - Die Verklavung der polnischen Arbeiter und Bauern, die Entwurzelung und Verschleppung Hunderttausender, die Entrechtung und Isolierung alles Polnischen, Degradierung der polnischen Arbeitenden zu Menschen zweiter Klasse - alles das war kein Provisorium überlasteter Behörden, sondern brutale Durchführung des Programms, nach dem der Nazismus Europa aussaugen will.

(Für die Red.: "Münchener Neueste Nachrichten", 20.VIII.40.)

Völker unterm Hungerhaken

(ITF) Von den Pyreneen bis zum Nordkap weht der Hungerhaken über den Städten der von deutschen Truppen besetzten Gebieten. Not wächst und Heimatlosigkeit.

In Dänemark steigt die Arbeitslosigkeit sogar während der Erntezeit. Ende Juli 1940 wurden in Dänemark 27.000 Erwerbslose mehr gezählt als im Vorjahr. Ende August bereits 44.000 mehr als 1939.

Nach Deutschland verschleppte dänische Arbeiter klagen über schlechte Ernährung. Man muss ihnen aus ihrer Heimat Lebensmittelpakete an ihre Arbeitsstelle im Reich schicken.

In Holland wird die Verschleppung holländischer Arbeiter nach Deutschland in grossem Masstab organisiert. In allen holländischen Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnern gibt es ein Arbeitsamt (Arbeidsbeurs). Da nach Beobachtung der deutschen Behörden ein Teil der Direktoren der Arbeitsämter die Verschleppung der Arbeiter nach Deutschland zu erschweren sucht, wurde jedem Arbeitsamt ein besonderer "Fachwerber" zur Anwerbung von Arbeitern nach Deutschland zugeteilt. Beim deutschen "Reichskommissariat" wurde eine besondere Abteilung für "Arbeitsvermittlung nach Deutschland" einge-

richtet, damit der Leiter der Abteilung "Soziale Verwaltung" beim deutschen Reichskommissar seine Pflicht tun und die "aus Deutschland eingehenden Aufträge auf Gestellung von Arbeitskräften" befriedigen kann.

Wenn die von gleichgeschalteten Gewerkschaften vorläufig noch weitergezahlte Arbeitslosenunterstützung erwerbslosen Gewerkschaftern den Widerstand gegen die Verschickung nach Deutschland erleichtert, wird diese Unterstützung u.U. gekürzt werden. "Die von Deutschland angebotene (Arbeits-)Möglichkeit darf nicht ausgeschlagen werden", erklärte der Leiter der Sozialabteilung des deutschen "Reichskommissars" der "Deutschen Zeitung in den Niederlanden". Aber gnädig versicherte er, dass er "keine Bedenken" dagegen hätte, dass holländische Arbeiter später wieder in Holland arbeiten. -Im von den Nazis verwüsteten Rotterdam ist drei Monate nach der Besetzung die Not noch so gross, dass 70.000 Menschen - jeder 8te Einwohner! - auf öffentliche Notspeisung angewiesen sind.

Drei Monate waren die Notspeisungen kostenlos. Jetzt müssen die Naziopfer noch für die Bettelsuppe bezahlen.

Holland wird ausgeplündert. - Zwei Drittel des Geflügelbestandes muss in Holland abgeschlachtet werden, weil die Nazi-Besetzung die Futtereinfuhr abschneidet. Ein grosser Teil des abgeschlachteten Geflügels wird nach Deutschland ausgeführt. Deutsche Offiziere und Beamte können jetzt Lebensmittelpakete nach Deutschland schicken, jede Woche 20 Kilo Lebensmittel an jede ihnen in Deutschland bekannte Adresse. - Deutsche Soldaten, Polizisten und Gestapobeamte brauchen keine Kleiderkarte, sie erhalten Sonderbezugsscheine.

Die holländischen Konservenfabriken arbeiten in drei Schichten, denn sie verfügen über einen ausreichenden Vorrat Konservendosen. Die Konserven gehen nach Deutschland und die leeren Konservendosen wandern in deutsche Konservenfabriken. Bald wird, wie schon heute in Dänemark, auch in Holland Konservendosenmangel sein.

Durch die Massenverschickung tschechischer Arbeiter nach Deutschland war die Ernteeinbringung in Frage gestellt. Die Prager Schattenregierung hat deshalb die Arbeitsämter ermächtigt, für "dringende landwirtschaftliche Arbeiten" alle "zu landwirtschaftlichen Arbeiten fähigen und tauglichen" Männer und Frauen "von 16. bis zum 60. Lebensjahr" als Zwangsarbeiter zu rekrutieren.

Norwegische Transportarbeiter berichten:

Schon vor dem Einfall der deutschen Truppen hatte der Krieg der Nazis Norwegen wirtschaftliche Schwierigkeiten gebracht. Die Besetzung des Landes hat die Lage des Landes ausserordentlich verschlechtert. Zwar arbeiten Zementwerke in drei Schichten für die Flugplätze und Strassen der Nazis und in Erzgruben müssen vergrösserte Belegschaften für Hitler arbeiten. In den meisten andern Industriezweigen aber wird kurz gearbeitet, meist nur drei Tage in der Woche.

Mit 24 Stundenlöhnen in der Woche ist ein schweres Auskommen, vor allem in Zeiten der Teuerung. Die norwegischen Gewerkschaften hatten zwar eine Teuerungszulage durchgesetzt. Doch auf Anordnung der deutschen Besatzungsbehörden wurde die Teuerungszulage um die Hälfte gekürzt, selbst den Kurzarbeitern!

Beim Flugplatzbau haben die Nazis zuerst verhältnismässig gute Löhne gezahlt. Es meldeten sich daher auch ausreichend Arbeiter. Doch bald stellten die Nazis fest, dass die Arbeiter merkwürdig rasch müde wurden und sehr langsam arbeiteten. Die deutschen Behörden wollten aber die Löhne nicht selber drücken, sie übertrugen den Flugplatzbau norwegischen Privatunternehmern und überliessen diesen den Lohndruck. Trotz dieser Lohnsenkungen ist der Flugplatzbau für die deutschen Behörden nicht billiger geworden, denn das Langsamarbeiten der Arbeiter zwang an vielen Baustellen zur Belegschaftsverdoppelung.

Ueber dem Flugplatz in.... erschien eines Tages ein englisches Flugzeug, kreiste über dem Baugelände und nahm die deutsche Wachmannschaft unter Maschinengewehrfeuer. Keine Schuss fiel in Richtung der norwegischen Arbeiter.

Noch immer gehen Schiffe mit Getreide aus Norwegen nach Deutschland. Bauern, die das wissen, kümmern sich nicht mehr um das Verfütterungsverbot; sie rechnen damit, dass das abgelieferte Korn doch nur nach Deutschland transportiert wird. Wenn die norwegischen Arbeiter doch nichts von dem auf dem Hofe ersparten Korn haben sollen, geben die Bauern es lieber ihren Kühen und Schweinen. / zur Verfügung

Deutsche Soldaten und Beamte werden von den Arbeitern geschnitten. Wer sich als einzelner ohne Not freiwillig deutschen Auftraggebern stellt, gilt als Verräter. Mädchen behandeln deutsche Soldaten eisig abweisend.

Manche Soldaten zeigen im Gespräch offen ihre Unzufriedenheit mit dem Nazi-Regime. Doch das wagen sie nur, wenn kein anderer Deutscher zuhört, denn die deutschen Truppen sind mit Spitzeln durchsetzt und kein Soldat traut dem andern.

Wenn deutsche Soldaten von Norwegern verprügelt werden, verhaften die Behörden Geiseln. Von Zeit zu Zeit verschwinden Norweger spurlos. Niemand weiss, was mit ihnen geschieht. Die Besatzungsbehörden verurteilen Norweger häufig zu der dreijährigen "Normal"-Gefängnisstrafe. Denn wer von Deutschen zu mindestens drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, kann zur Verbüßung der Haftstrafe nach Deutschland transportiert werden.

Die Gewerkschaftszeitungen müssen sich jeder Kritik an den deutschen Behörden und am Nazismus enthalten. Kirchenblätter müssen deutsche Heeresberichte geben. Der Tagespresse wird bis ins Kleinste vorgeschrieben, wie wichtige Ereignisse zu kommentieren sind. In einer Küstenstadt Westnorwegens hat der erboste Redakteur der Arbeiterzeitung einen derartigen Brief der deutschen Behörden auf der ersten Seite veröffentlicht. Die Zeitung wurde verboten, diese Ausgabe aber ging von Hand zu Hand, bis zu 50 Kronen wurden für Exemplare dieser Nummer bezahlt.

(Für die Red.: Die Berichte stammen aus der letzten Augustwoche. Interview des Leiters der Abteilung "Soziale Verwaltung" beim Reichskommissar in "Deutsche Zeitung für die Niederlande" Nr. 57 vom 31.VII.)

76.000 Italiener

nehmlich im Bergbau. (ITF)

arbeiten in Deutschland, 50.000 als Landarbeiter und 26.000 in der Industrie, vor-

Böhmen und Mähren dem deutschen Zollgebiet einverleibt

und Mähren zum deutschen Zollgebiet. Die Versorgung der tschechischen Industrie mit Rohstoffen, auch mit Rohstoffen aus Böhmen und Mähren, hängt damit völlig von der Entscheidung der unter dem Einfluss der deutschen Industriellen stehenden Berliner Instanzen ab. Berlin entscheidet über die Arbeitsmöglichkeiten der tschechischen Arbeiter.

Schrittweise sollen im "Protektorat" die weit höheren deutschen Steuern eingeführt werden.

Gewerkschaftsgleichschaltung geht in Holland weiter

einem Nazikommissar unterstellten "Nederlandse Verbond van Vakverenigingen" anschliessen. Der grösste Teil der Mitglieder der "Nederlandse Vakcentrale" besteht aus Beamtenvereinen und Organisationen leitender Angestellter.

Frieren unterm Hakenkreuz

zum Frieren verurteilt. Es gibt zwar genug Kohle in den vom Hakenkreuz beherrschten Gebieten, aber die Kohle kann nicht zu den kalten Oefen transportiert werden. Die Reichsbahn hat die Gütertarife für Transporte über mehr als 900 km erhöht, um Massengüter wie Kohle auf die Wasserstrassen abzulenken. Aber auch Kähne fehlen. Viele Kähne wurden aus dem Verkehr gezogen, sie liegen in den Nordseehäfen zwischen Emden und Cap Gris Nez, um, falls Hitler eines Tages doch noch eine Invasion Englands versuchen sollte, schwimmende Särge deutscher Soldaten zu werden. In Holland, dem wasserstrassenreichsten Land Europas, wurden so viele Kähne beschlagnahmt, dass die holländischen Gruben über Transportschwierigkeiten klagen. In diesem Winter werden viele Familien, wenn sie durchgefroren aus dem Luftschutzkeller kommen, nicht einmal eine warme Stube haben.

Nur für die ersten Winterwochen liegen in den deutschen Städten ausreichende Kohlevorräte. Doch den Haushaltungen wird, da lange Transportwege vermieden werden sollen, der Verbrauch für Oefen kaum verwendbarer Industriekohle zugemutet.

Kohle wird nach einem bestimmten Rationierungssystem zugeteilt. Warmwasserleitungen und Badeöfen sollen in Deutschland nur an 2 Tagen der Woche geheizt werden. Aber selbstverständlich werden Ausnahmen gemacht. Deutschland ist eben ein Land der "Volksgemeinschaft". Die Hotels mit den komfortablen Luftschutzkellern, in denen Nazibonzen und Wirtschaftskapitäne leben, dürfen täglich die Warmwasserkessel heizen.

Kriegsgewinnsteuer in Deutschland aufgehoben

(ITF) Während die Nazis den deutschen Arbeitern grosszügig die schönsten Versprechungen machen, erhalten die deutschen Unternehmer von den Nazis Millionengeschenke. - Schon 1938 waren die Gewinne der deutschen Rüstungsindustrie so hoch, dass selbst die Naziregierung im Frühjahr 1939 eine Rüstungsgewinnsteuer für angebracht hielt und eine "Mehreinkommensteuer" einführte. Ein Teil des Betrages, um welchen das im Vorjahr erzielte Einkommen höher war als das Einkommen im vorangegangenen Jahre, sollte an die Steuerkasse abgeführt werden. 1939 sollte vom 1938 erzielten Mehreinkommen 15% abgeführt werden, in diesem Jahre der gleiche Satz für das 1939 erzielte Mehreinkommen. Vom Mehreinkommen 1940 sollte 30% an die Steuerkasse gezahlt werden. Doch als in diesem Jahr die Steuer für die Rüstungs- und Kriegslieferungsgewinne des Jahres 1939 gezahlt werden sollte, protestierten die deutschen Industriellen so energisch, dass die plutokratische deutsche Regierung noch vor dem Ende des ersten Kriegsjahres die Kriegsgewinnsteuer aufhob.

(Für die Red.: Gesetz vom 21.VIII., Reichsgesetzblatt 23.VIII.40. - Die Aufhebung der Kriegsgewinnsteuer wagte das deutsche Propagandaministerium zunächst nur sehr verklausuliert zuzugeben. Am Deutschlandsender wurde statt einer klaren Mitteilung ein Auszug aus einem Artikel des Staatssekretärs im Finanzministerium verlesen. Die Formulierung der Sendung liess uns annehmen, dass der zu Kriegsbeginn verordnete Zuschlag zur Einkommensteuer aufgehoben worden war. Dieser Zuschlag wird weiter erhoben, dafür die weit fühlbarere Mehreinkommensteuer beseitigt.- Wir bitten, den ersten Satz des ersten Absatzes auf Seite 122 der letzten Ausgabe entsprechend zu berichtigen. Es sind die Worte "Bei Kriegsbeginn" zu streichen und nach dem Doppelpunkt ist zu lesen: "das Mehreinkommen der Kriegslieferungsgewinnler sollte besonders besteuert werden".)

Die Schuhe der deutschen Arbeiterkinder

(ITF) Ledermangel und Transportschwierigkeiten machen Schuhreparaturen in Deutschland zu einem Problem. Tausende Handwerker mussten unter der Nazi Herrschaft ihre Läden schliessen. Viele wurden zum Militär eingezogen. In vielen Städten nehmen die Schuster keine Besohlkunden mehr an. Jetzt haben die Nazis angeordnet, dass im ganzen Reich, wie bisher schon u.a. in Berlin, die Schuster nur noch Schuhe der bei ihnen in Kundenlisten eingetragenen besohlen dürfen. Jeder Schuster darf nur eine bestimmte Zahl Kunden annehmen. Wer nicht mehr in eine Kundenliste aufgenommen wurde, muss seine Schuhe bei einer Sammelstelle abliefern, die sie zur Schuhfabrik sendet. Man erhält die Schuhe frühestens nach 2 bis 3 Wochen zurück.

Die meisten deutsche Arbeiterkinder haben nur ein Paar wetterfeste Schuhe. Schon seit langem können sie nicht zur Schule gehen, wenn ihr einziges Paar Schuhe besohlt werden muss. Nun müssen sie noch länger auf ihre Schuhe warten. - (Für die Red.: "Faschismus", 17.I.1940.)

Jugend flieht vom deutschen Dorf

(ITF) Sieben Jahre "Blut und Boden"-Propaganda der Nazis haben versagt. Die Arbeitsbedingungen in den von Nazis beherrschten Dörfern schrecken ab, die Jugend flieht vom Dorf.

Die staatliche Jugendorganisation, die Hitlerjugend, hat versucht, im "Landdienst der Hitlerjugend" städtische Jugendliche aufs Dorf zurückzuführen. "Einer der geschichtlichsten Taten der Hitlerjugend in diesen geschichtlichen Zeiten" nannte Hitlers Agrarminister diesen Verein.

Die Propaganda des Vereins entsprach diesem bombastischen Eigenlob, doch die Erfolge waren dürftig. 1939 hat der "Landdienst" nur 26.000 der 10 Millionen Mitglieder der Zwangs-Jugendorganisation für Landarbeit gewinnen können und auch dieses dürftige Ergebnis konnte nur verzeichnet werden, weil auch Jugendliche, "die nur ein Jahr auf dem Land arbeiten wollen oder denen aus gesundheitlichen Gründen ein Jahr Landarbeit vorgeschrieben ist" als "Landdienstler" registriert wurden, trotzdem der eigentliche Sinn des Landdienstes nicht ist, Erntehelfer für ein Jahr anzuwerben, sondern Jugendliche dem landwirtschaftlichen Beruf auf Lebenszeit zurück zu gewinnen.

Die Landdienstler arbeiteten unter besonders günstigen Bedingungen, die Lager werden "nur in bestimmten gesunden bäuerlichen Kreisen errichtet", berichtet die Hitlerjugend-Leitung. Doch selbst in diesen Musterdörfern waren die Arbeitsbedingungen derartig, dass die Jugendlichen wieder vom Dorf flohen. Das "Propaganda-Amt" der Reichsjugendführung muss mitteilen, dass von den Jugendlichen, die sich 1937 zum Landdienst verlocken liessen, 90% in

die Stadt zurückkehrten und dass auch 1938, als die Behörden den Druck verschärften, 71% aller Jugendlichen wieder aus dem Nazidorf flohen.
(Für die Red.: "Soziales Deutschland", 25.V.1940.)

Prügelstrafe für deutsche
Jungarbeiter

(ITF) Auf einem Bauerndorf in der österreichischen Provinz Steiermark hatten vor einiger Zeit Landarbeiter Ueberarbeit verweigert. "Ein 16jähriger Jungknecht hatte es fertig gebracht, seine Arbeitskameraden zu veranlassen, mitten in der Ern- tezeit um 5 Uhr Nachmittags Schicht zu machen". Der Vorknecht war macht- los, doch bei nächster Gelegenheit verprügelte er den Jungarbeiter. Prü- geln von Jungarbeitern ist in deutschen und österreichischen Dörfern wie- der üblich geworden, es ist "zu häufig, als dass man (davon) immer wieder erzählen müsste", schreibt das Wochenblatt des Gestapochefs, "Das Schwar- ze Korps". Dieser Landarbeiter aber liess sich nichts gefallen, er ging zum Arzt, liess sich die Verletzung bescheinigen und ging zum Richter. Das Amtsgericht in Grubning hatte den Mut, Recht zu sprechen und verur- teilte den prügelnden Vorknecht zu 30 Mark Geldstrafe und 20 Mark Ge- richtskosten. Wütend schrieb der Bauer den Richtern: "Die Autorität ei- nes Schaffers (Vorknechts) auf einem Bauernhof ist natürlich durch Ihr Urteil restlos in Frage gestellt. Auf meinem Hof zeigen sich bereits die Blüten Ihrer Rechtsauffassung". - In Nazi-Deutschland beruht Autorität auf dem Recht zum Prügeln...

Das Wochenblatt der Gestapo unterstützt die Feststellung des Nazi-Bau- ern. Es fordert ausdrücklich für die Träger der Autorität auf deutschen Bauernhöfen das Recht zum Verprügeln der Jungarbeiter.

Fortsetzung von S. 136 dieser Ausgabe

besondere Sendung des tschechoslowakischen Rundfunks aus London an diese Aufgabe: "Tschechische Mütter, Lehrer und Kinder, gebt um keinen Preis nach! Auch wenn sie die Bilder der grössten Söhne unseres Volkes von den Wänden reissen, auch wenn sie aus den Schulbüchern jede Erinnerung an das entfernen, was unserm Volk zur Ehre gereicht und auf das wir stolz sind, sie können aus dem Herzen nicht die Treue reissen und die Liebe, die uns für alle Zeiten zur grossen nationalen Gemeinschaft verschmolzen haben. Das Schuljahr, das jetzt zu Ende ging, war eines der dunkelsten, das Ihr je erlebtet. Ich habe selbst gesehen, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Nazis die freie tschechische Schule in ein Gefängnis für Lehrer und Schü- ler verwandelten, wie mitleidlos sie unsere Sprache abwürgten, wie sie sich an unserem Kulturgut vergingen.

20 Jahre lang erzogen wir die Jugend zu Freiheit und Humanität. Wir ha- ben gute Arbeit geleistet, Ihr zeigt es durch Euren entschlossenen Wider- stand gegen die Gewalt.

Heute ist die Schule durch den Feind eingeengt. Der Feind will die tschechische Jugend in seelenlose Sklaven alldeutscher Pläne verwandeln. Die tschechische Familie muss die schreckliche Lage des Lehrers begreifen, er schwebt ständig in Gefahr, verhaftet oder ins Konzentrationslager ge- sperrt zu werden. Deshalb müssen heute Vater und Mutter dem Kind erzählen, was der Lehrer nicht sagen kann, und niemand kann sich dieser schweren Verantwortung entziehen. Ein neuer Abschnitt unserer Geschichte wird ge- schrieben. Er wird von jeder Familie geschrieben und von jedem unserer Lehrer. Er muss ein leuchtender Abschnitt sein, würdig der Nation, die der Welt Hus, Žižka, Komenský und Masaryk schenkte.

Glaubt mir, Unheil und Unrecht werden eines Tages von einem Sturmwind, wie ihn die Welt noch nicht erlebt hat, fortgefegt werden. Kein Verräter wird seinem Schicksal entgehen. Doch bevor die Wahrheit auferstehen wird, wird die Welt in ihren Grundfesten beben und werden schwere Zeiten über uns alle kommen. Aber auch in der schwersten Stunde dürfen die tschechi- schen Familien und die tschechische Schule nicht versagen. Sie sind die Grundsteine des Volkes. Schützt sie, schützt die kommende Generation!

Schützt sie vor dem Nazigift!

Niemand wird es gelingen, das ewige Freiheitssehnen unseres Volkes zu ersticken".

Am Radio abgehört

haben wir u.a.:

Der Ruf der Freiheit	=	B.B.C.
Ein Funken genügt	=	B.B.C.

Der Ruf der Freiheit

(ITF) Edo Fimmen sprach am Jahrestage des Kriegsbeginns zu deutschen Arbeitern:

"An dem Tage, an dem Hitler vor einem Jahre seinen Krieg begann, spreche ich zu Euch. Ich spreche zu Euch aus London, so wie ich in vergangenen Jahren unzählige Male in Berlin und Wien, in Hamburg und Leipzig, in Frankfurt und an der Ruhr zu Euch gesprochen habe; durch den Phrasen- und Lügennebel, der uns heute trennt, hindurch will ich Euch sagen, was ist...

Ihr wisst aus jahrelanger schrecklicher Erfahrung, was Nazi-Plutokratie bedeutet. Ihr begreift, weshalb die Arbeiter der freien Staaten die Nazi-Plutokratie bis zum Aeussersten bekämpfen. Aber Ihr wisst auch, dass Eure Herrscher Euch aufopfern wollen, um für sich die Weltherrschaft zu erringen.

Nur Kampf, nur entschlossenster, unerbittlichster, unversöhnlichster Kampf gegen Eure Bedrücker rettet Euch vor dem sicheren Untergang. Wenn wir Hitlers Machtgier nachgeben würden, wenn Ihr in Eurem Widerstand erlahmtet, so machte das unsern gemeinsamen Feind nur stärker. Es rettet Euch nicht. Es vernichtet Euch und Eure Kinder.

Ich weiss, wie schwer Eure Lage ist. Ich stehe die Jahre hindurch mit Hunderten meiner deutschen Kameraden in Verbindung, Kameraden, die trotz Verfolgung und Spitzerei die Arbeiterorganisationen wieder aufbauen, die das Hakenkreuz der Arbeitsklaverei zerbrechen werden - wenn ihr Tag kommt. Ich weiss, wie schwer dieser Kampf ist. Ich weiss, Ihr könnt, solange der Terrorapparat über Euch steht, nur kämpfen auf Eure Weise und in Eurer Art. Aber dieser Eurer stummer Widerstand muss heute noch zäher und noch entschlossener werden. Die Kämpfer hier kämpfen auch für Euch, für Eure Freiheit so gut wie für die ihre. Ihr müsst mit ihnen kämpfen. Ihr steht in Deutschland in Eurem Betrieb an der Front, in einer Schlüsselstellung. Nützt sie zur Befreiung, zur Vernichtung des gemeinsamen Feindes.

Auf den Trümmern der Nazi-Herrschaft wird ein neues Europa entstehen, ein Erdteil freier Menschen, die gleichberechtigt und brüderlich zusammen leben.

In diesem Erdteil, den wir gemeinsam neu aufbauen, Ihr und die Arbeiter aus England und Polen, aus Frankreich und Norwegen, aus Holland und der Tschechoslowakei, wird es weder Arbeitslose noch Zwangsarbeiter geben. In diesem Erdteil wird es keine Konzentrationslager geben, keine Gestapo und keinen Hunger.

Für dieses Europa der Arbeiterfreiheit kämpfen die Arbeiter aller Länder. Für dieses Europa kämpfen heute schon Tausende deutscher Arbeiter - auch an Deiner Arbeitsstätte, Kamerad. Kämpf mit! Der Kampf ist schwer, doch der Siegespreis ist gross: Du hast Deine Ketten zu verlieren und Freiheit und Menschenrecht zu gewinnen!

Ich spreche für Millionen zum Freiheitskampf entschlossener Arbeiter aller Länder. Ich spreche für die Millionen, die die Gestapo heute noch zum Schweigen zwingt:

Deutscher Arbeiter! Höre die Stimme der Zukunft! Höre den Ruf der Freiheit!"

Ein Streichholz, ein Funken genügt...

(ITF) Auch Ihr könnt kämpfen, sagt André Labarthe den Arbeitern der von deutschen Truppen besetzten Gebiete Frankreichs:

"Die deutschen Militärbehörden haben in den (französischen) Betrieben eine Reihe drakonischer Massnahmen getroffen, angeblich nur zur Sicherung der Arbeitsdisziplin und des Arbeitsfriedens. Doch diese Massnahmen wurden von der Furcht diktiert, von der Furcht vor dem aktivem und passivem Widerstand der Arbeiter. Durch die Verordnungen soll dieser Widerstand erstickt und die Sabotage gebrochen werden.

Die Sabotage der französischen Ingenieure, Techniker und Arbeiter hat der deutschen Besatzungsmacht schon während vier schwerer Kriegsjahre zu schaffen gemacht, im Kriege 1914-18. Sabotage lässt sich nicht kontrollieren, Sabotage ist eine der gefährlichsten Waffen, die Deutschland zu fürchten hat. 'Deutschland hat den Krieg 1918 unter anderm deshalb verloren, weil in den besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens die Arbeiter, Techniker und Ingenieure ständig die Produktion sabotierten' - erklärte der bekannte deutsche Wehrwissenschaftler Dr. Friedensburg in der Monatsschrift

'Wissen und Wehr' im Januar 1940.

Ende 1915 beherrschte Deutschland sehr wichtige Industriegebiete durch die es seine Gusseisenproduktion von 21 auf 43 Millionen Tonnen hätte erhöhen können. Aber daraus wurde nichts. Die Besetzung der Industriegebiete brachte Deutschland nur verschwindend kleinen Nutzen.

Die Spannung zwischen den Besatzungsbehörden und den Industriellen und Arbeitern der besetzten Gebiete hat die Produktion derartig beeinflusst, dass die eroberten Hüttenwerke für die Eroberer fast wertlos wurden.

Die älteren Arbeiter im Norden und Osten Frankreichs werden sich dieser Kampfjahre noch erinnern. Sie müssen Führer der jungen Kameraden im Kampf gegen den gefährlicheren Feind sein. Ueberlegte, sich jeder Kontrolle entziehende Sabotage ist der Alptraum der deutschen Militärpolizei.

Jeder Petroleumtank, jedes Treibstoffreservoir ist eine Art Festung, zu der die französischen Arbeiter während ihrer Arbeit Zutritt haben; besser als die Deutschen kennen sie die Lage der Schotte, die verwundbaren Stellen, sie wissen, wo die deutschen Posten stehen. Ein Streichholz, ein Funken, ein Nichts und... ein Geschwader deutscher oder italienischer Flugzeuge ist an den Boden gefesselt."

Jetzt schüttet Hitler Dividende aus

(ITF) Die "neue deutsche Volksgemeinschaft" schilderte P. Gordon-Walker deutschen Arbeitern sarkastisch: "Während der ersten sechs Monate dieses Jahres wurden 600 Millionen

Steuergelder - Euer Geld! - in Form von Darlehen den grossen Trusts und Kartellen gegeben. Aber auch der kleine Mann wurde nicht vergessen. Oh nein. Zum Beispiel hat der Reichs-Justizminister eine Anordnung getroffen, die ganz dem kleinen Mann dient. Kurze Gefängnisstrafen brauchen nicht mehr auf einmal abgesessen werden, man kann sie Sonnabend-Nachmittag und Sonntags abstottern. Für die Grossverdiener und die wachsenden Trusts gibt es riesige Darlehen, für den gewöhnlichen Sterbenden gibt es das 'Nationalsozialistische Wochenende! - im Gefängnis!

Nur auf zwei Arten kann man in Deutschland heute angenehm leben. Man muss entweder zur Parteiführung oder zur alten kapitalistischen Klique gehören. Es hat sich in Deutschland sicher manches geändert - die Krupps, die Betriebsführer, die Kriegsverdiener mussten neue Männer in ihren Kreis aufnehmen. Parteiführung und Grossindustrie helfen sich gegenseitig nach wohlbekannter nationalsozialistischer Methode - beide schmarotzen auf Kosten aller Arbeitenden.

Die alte Klique des Grossbesitzes hat Hitler finanziert und jetzt wird sie dafür belohnt. Es geht nicht nur um grössere Profite, trotzdem sie auch die erhält. Die Monopolkapitalisten wollen mehr, sie wollen noch mehr Macht über die Arbeiter. In keinem Land der Welt sind die Arbeiter so den Monopolkapitalisten ausgeliefert wie in Nazideutschland. Ihretwegen wurden Eure Gewerkschaften und Parteien zerstört. Das ist die eigentliche Dividende, die Hitler dem Kapital zahlt, das der Grossbesitz in der NSDAP investiert hat.

Die Verfilzung von Parteiführung und alter Klique wird jetzt offen und schamlos zugegeben. Wenn Krupp von Bohlen und Halbach seinen 70ten Geburtstag feiert, besucht Hitler persönlich den alten Industriellen, der jetzt schon aus zwei Weltkriegen Profite münzt. Hitler gab Krupp das Kriegsverdienstkreuz. Hat Hitler nicht doch Sinn für Humor? Das Kriegsverdienstkreuz für Deutschlands grössten Kriegsverdiener...

Hitler gab Krupp auch das goldene Ehrenzeichen der N.S.D.A.P.! Es sollte besser das goldene Ehrenzeichen der N.S.D.A.G. sein, denn zur N(ational-) S(ozialistischen) D(eutschen) A(ktien-) G(esellschaft) haben Hitler und seine kapitalistischen Freunde Deutschland gemacht! Die wichtigsten Monopolkapitalisten Deutschlands sind stolz darauf, Mitglieder der NSDAG zu sein.

Die britische Arbeiterbewegung kämpft, um diese korrupteste, brutalste und schamloseste herrschende Schicht zu zerschmettern. Wir rechnen auf Euch, Arbeiter Deutschlands, in diesem gemeinsamen Kampf!

Eines Tages werden wir gemeinsam diese Bande zum Teufel jagen".

"Um die Seelen der Kinder"

(ITF) In Holland, in Dänemark, in Norwegen durchschnüffeln Nazi-Kommissionen die Schul-

bücher. Sie wollen die Schulen in den Dienst der Eroberer stellen. In Polen und im besetzten tschechischen Gebiet versuchen die Nazis den Widerstand gegen ihre Herrschaft durch Entnationalisierung der Schule zu schwächen. Der Schutz der Kinder vor dem Gift des Hakenkreuzes ist einer der grossen und schweren Aufgaben im Freiheitskampf gegen den Nazismus geworden. Die Mütter und Lehrer erinnerte zu Beginn des neuen Schuljahres eine